



Drei neue Hochbeete wurden am Samstag auf dem Gelände des Awo-Seniorenzentrums an der Herderstraße angelegt.

FOTOS: FRANZ NASKRENT

Drei Hochbeete fürs Seniorenheim

Helfer aus der Awo-Kita und dem Verein „Gemeinsinn schafft Garten“ engagieren sich in Fuhlenbrock. Ein Schritt bei der Quartiersentwicklung

Von Maximilian Hultsz

Die Quartiersentwicklung im Stadtteil Fuhlenbrock macht Fortschritte: Ein neuer Gemeinschaftsgarten im Seniorenzentrum an der Herderstraße soll den Zusammenhalt und das „Wir-Gefühl“ vor Ort stärken.

Am Samstagmorgen machten sich die Bewohner der Einrichtung, das Team und sieben Väter des Awo-Kindergartens „Sonne, Mond und Sterne“ ans Werk. Sie legten auf einem Fleckchen Grün auf dem Hof drei schöne Hochbeete an. Der Verein „Gemeinsinn schafft Garten“ unterstütze die Fuhlenbrocker dabei und spendierte die benötigten Materialien.

Und die Mitglieder brachten die notwendigen Kenntnisse mit – schließlich ist der neue Gemeinschaftsgarten bereits der sechste, den der Verein mitbetreibt.

Mit einer Bohrmaschine, einer Säge, mehreren Pinseln und bunter Farbe ging es um 10.30 Uhr los. Die Mädchen und Jungen des benachbarten Kindergartens halfen fleißig mit. Sie ließen ihrer Fantasie bei der Gestaltung der gelben Sonne, Mond und Sterne-Schablonen freien Lauf, die nun die Ränder der Hochbeete zieren.

Nachdem die engagierten Helfer die Grundform der Kästen aus Holzpaletten fertiggestellt und die Winkel befestigt hatten, ging es zum nächsten Arbeitsschritt. Sie legten sie mit einem Fließteppich aus und befüllten die Konstruktion dann mit Erde. Zum Schluss

„Wir bauen auch noch ein Beet für unsere Rollstuhlfahrer.“

Dedor Nassowitz, Einrichtungsleiter



Die Kinder der Kita „Sonne Mond und Sterne“ malen Sonne, Mond und Sterne gelb an, die den Rand der Pflanzkästen verzieren sollen.

pflanzten die Senioren mehrere Wildkräuter in ihr erstes Hochbeet. Die Väter und Kinder brachten hingegen Radieschen, Tomaten, Salat und Kohlrabi in die Erde.

Der Fuhlenbrocker Martin Müntjes war mit seiner siebenjährigen Tochter Marlene gekommen: „Die Quartiersentwicklung geht uns alle etwas an. Das ist der erste bedeutende Baustein, den wir hier verwirklichen.“ Der Stadtteil wäre von seiner Umgebung her jetzt schon liebenswert, meint er, die Bewohner müssten aber noch etwas für seine Schönheit tun. „Wir machen heute gemeinsam einen

Schritt. Wir stärken die Verbindung“, freut sich Müntjes. Dedor Nassowitz, Leiter des Awo-Seniorenzentrums an der Herderstraße, möchte in den kommenden Monaten auch noch die Mieter der nahegelegenen Mietwohnungen und den Tennisclub Waldfriede mit in die Aktion einbeziehen.

Beetpaten werden noch gesucht

Möglichst viele Helfer sollen sich in das Gemeinschaftsprojekt einbringen. Nassowitz: „Wir schauen, was wir noch umsetzen können. Vielleicht grenzen wir die Grünfläche mit einem Zaun ein. Ein Beet für unsere Rollstuhlfahrer, an dem arbeiten können, das wäre schön.“

In naher Zukunft planen die Projektpartner, noch zwei weitere Hochbeete anzulegen. Eines soll im Terrassenbereich der Senioreneinrichtung entstehen. Das andere soll vor dem Seniorenzentrum seinen neuen Platz finden. Das Team hat vor, an dem Beet vor dem Haus ein Hinweisschild anzubringen, das Interessierten den Weg in den Gemeinschaftsgarten weist.

„Beetpaten“ werden auch noch gesucht, die sich mit um die Grünflächen kümmern möchten. Das Projekt wird von der Stadtverwaltung unterstützt.